

## MONATSWORT DER SEELSORGENDEN, NOVEMBER 2016

### DIE QUELLE IN DER TIEFE



Vor zwei Wochen besuchte ich Orvieto, eine mittelalterliche Stadt in Umbrien. Dabei entdeckte ich, dass nicht nur ihre Kathedrale ein Meisterwerk der Architektur und der Kunst ist. Ebenfalls sehenswert ist auch der „Pozzo di San Patrizio“, der „Brunnen von St. Patrick“.

Dieser Brunnen, ursprünglich „Festungsbrunnen“ genannt, gilt als Meisterwerk der Wassertechnik. Er befindet sich am Rande einer Klippe und ist ungewöhnlich tief. Er hat sich sogar in Form eines Sprichwortes ins Gedächtnis der Italiener eingepreßt: Von einem besonders grosszügigen Menschen sagt man dort, seine Taschen seien so tief wie der St.-Patricks-Brunnen.



Das Bauwerk geht zurück auf Papst Klemens VII., der im frühen 16. Jahrhundert bei einer Plünderung Roms nach Orvieto geflohen war. Er musste dort feststellen, dass die Stadt wegen Wassermangels kaum eine Belagerung überstehen könnte. Daher gab er den Bau des Brunnens in Auftrag.



Der Brunnen ist 65 Meter tief hat einen Durchmesser von 13 Metern. 70 eingebaute Fenster öffnen sich zu zwei Wendeltreppen hin, die sich wie eine Doppelhelix um die zentrale Achse schlängeln. Dank dieser Doppeltreppe war möglich, dass Lasttiere gleichzeitig den Brunnen hinab und hinauf steigen konnten, ohne sich kreuzen zu müssen.

Der St.Patricks-Brunnen kann uns sehr leicht als Gleichnis dienen. Im Leben kann es vorkommen, dass wir uns wie belagert fühlen: belagert von Sorgen, Problemen, Vorwürfen, Mobbing, von physischen oder psychischen Leiden. In solchen Situationen kann man nur überleben, wenn die Seele über einen Brunnen verfügt, der bis zu einer unversiegbaren Quelle frischen seelischen Wassers hinabreicht. Ein solcher Brunnen kann aber nicht im Nu entstehen; es braucht Zeit und Konstanz, bis er gebaut ist. Wir bauen daran bzw.



halten ihn in Stand vor allem durch die tägliche Meditation, durch eine jeden Tag hartnäckig reservierte Zeit des Dialogs mit Gott. Das ist vital für die Bewältigung schwieriger Zeiten. Denn so kann man sich auch noch mitten in der grössten Bedrängnis frei und gerettet wissen. – Das beschauliche Gespräch mit Gott braucht keine besondere Technik: Jeder und jede kann darin mit der Zeit ein Meister werden, falls er bzw. sie konstant dieses Rendezvous mit Gott einhält. Aber wie sollen wir dieses Rendezvous gestalten? Ein Heiliger hat darauf in aller Schlichtheit geantwortet: „Du hast mir geschrieben: ‚Beten ist Sprechen mit Gott. Aber wovon?‘ – Wovon? Von Ihm und von dir, von Freude und Kummer, von Erfolgen und Misserfolgen, von hohen Zielen und alltäglichen Sorgen... Von deinen Schwächen! Danksagungen und Bitten. Lieben und Sühnen. Kurz, Ihn erkennen und dich erkennen: Beisammen sein!“<sup>1</sup>

werden, falls er bzw. sie konstant dieses Rendezvous mit Gott einhält. Aber wie sollen wir dieses Rendezvous gestalten? Ein Heiliger hat darauf in aller Schlichtheit geantwortet: „Du hast mir geschrieben: ‚Beten ist Sprechen mit Gott. Aber wovon?‘ – Wovon? Von Ihm und von dir, von Freude und Kummer, von Erfolgen und Misserfolgen, von hohen Zielen und alltäglichen Sorgen... Von deinen Schwächen! Danksagungen und Bitten. Lieben und Sühnen. Kurz, Ihn erkennen und dich erkennen: Beisammen sein!“<sup>1</sup>

Joseph M. Bonnemain